

Bergedorfer Zeitung

Sonabend, 9. Juni 2012 | Nr. 133 | Jg. 138 Unabhängig | Überparteilich | Mit amtl. Bekanntmachungen Preis 1,40 Euro

MAHNMAL

„Unrecht niemals vergessen!“

Bergedorf (tv). Das Mahnmahl zum Gedenken an die Opfer von Zwangsarbeit unter dem Nazi-Regime wird Mitte September fertiggestellt. Das ist mit den ausführenden Schülern der Gewerbeschule G 19 so terminiert, berichtete Sozialraumanalyst Sven Dahlgaard dem Ausschuss für Kultur und Soziales. Das umstrittene Betondenkmal soll neben dem CCB-Fachmarktzentrum am Kampdeich nahe der B 5-Unterführung aufgestellt werden – nahe der alten Stuhlröhrenfabrik, in der Zwangsarbeiter Geschosshülsen herstellen mussten.

Die Politiker legten nun auch den modifizierten Text für die Bronzeplatte fest, der mit der Überschrift „Unrecht niemals vergessen!“ nun auch exakte Ortsangaben enthält.

Das ist der Originaltext auf der Bronzeplatte:

„Während der Zeit des Nationalsozialismus, zwischen 1939 und 1945, wurden über 13 Millionen Frauen und Männer aus über 14 Nationen deportiert und zur Zwangsarbeit gepresst. Die Verschleppten stammten aus allen Teilen Europas, die meisten aus der Sowjetunion, Polen und Frankreich. Auch in Bergedorf wurden Tausende Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge des KZ Neuengamme, darunter auch Kinder, zur Sicherung der Kriegsproduktion eingesetzt. Allein 15 Lager und Arbeitsorte befanden sich beiderseits des Schleusengraben, am Kampdeich und entlang der Kampchaussee (heute Kurt-A.-Körber-Chaussee), dort waren sie unter unmenschlichen Bedingungen untergebracht. Nahezu jeder Bergedorfer Betrieb profitierte von der Zwangsarbeit. Dieses Mahnmahl soll daran erinnern, welches Unrecht ihnen angetan wurde, damit nie wieder geschieht, was damals geschah.“